

5536

**Beschluss des Kantonsrates
zum dringlichen Postulat KR-Nr. 77/2018 betreffend
Rettungsplan für die landwirtschaftliche Forschung
im Kanton Zürich**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 10. April 2019,

beschliesst:

I. Das dringliche Postulat KR-Nr. 77/2018 betreffend Rettungsplan für die landwirtschaftliche Forschung im Kanton Zürich wird als erledigt abgeschrieben.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 14. Mai 2018 folgendes von den Kantonsräten Philipp Kutter, Wädenswil, Martin Hübscher, Wiesendangen, und Robert Brunner, Steinmaur, am 19. März 2018 eingereichte dringliche Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen, sich umgehend beim Bund dafür einzusetzen, dass die landwirtschaftlichen Forschungsanlagen Zürich Reckenholz und Wädenswil und deren Arbeitsplätze im Kanton Zürich erhalten bleiben. Zu prüfen sind auch Kooperationsmodelle mit anderen Zürcher Bildungs- und Forschungsinstitutionen, z. B. der ETH Zürich, der Universität Zürich, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und dem AgroVet-Strickhof.

Bericht des Regierungsrates:

Der Verbleib der Forschungsanstalt Agroscope im Kanton Zürich und damit der Erhalt der Forschungsanlagen Zürich Reckenholz und Wädenswil sind für die landwirtschaftliche bzw. pflanzenwissenschaftliche Forschung der Universität Zürich (UZH), der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie für die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung am Kompetenzzentrum Strickhof von zentraler Bedeutung. Dezentrale Versuchsstandorte sind für die wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden sowie für die Vernetzung mit der praktizierenden Landwirtschaft sehr wichtig. Ein Wegzug der Fachleute der Agroscope von den Standorten Reckenholz und Wädenswil würde zu einem Verlust von wertvollen Netzwerken und Zusammenarbeiten führen. So pflegen die UZH, die ZHAW sowie die ETHZ mit der Forschungsanstalt Agroscope vielfältige Beziehungen in Forschung und Lehre. Verschiedenste Forschungsthemen können an der UZH sowie an der ZHAW nur dank der Zusammenarbeit mit Agroscope und damit der Nutzung ihrer Infrastruktur und ihres wissenschaftlich qualifizierten Personals bearbeitet werden. Zudem ist die landwirtschaftliche Forschung unter anderem aufgrund der klimatischen Gegebenheiten auch standortgebunden, was Agroscope insgesamt für die UZH und die ZHAW zu einer unverzichtbaren Partnerin in Forschung und Lehre macht.

Der Regierungsrat hat sich seit Bekanntgabe am 9. März 2018, dass die Forschungsanstalt Agroscope restrukturiert und in Posieux FR zentralisiert werden soll, beim Bund mehrfach für den Erhalt der Standorte Zürich Reckenholz und Wädenswil eingesetzt. Der Amtschef des Amtes für Landschaft und Natur hat als Vertreter des Kantons Zürich an den externen Projektausschusssitzungen vom 13. April 2018, 18. Mai 2018 und 30. Oktober 2018 unter der Leitung von Bundesrat Johann Schneider-Ammann teilgenommen. Diese Arbeitsgruppen hatten zum Ziel, unter Einbezug der Interessen der Kantons- und Branchenvertretungen Standortvarianten für die Forschungsanstalt Agroscope zu erarbeiten, zu berechnen und zu bewerten. Der Kanton Zürich hat dort aktiv Alternativen zur geplanten Zentralisierung dargelegt. Überdies nahm Baudirektor Markus Kägi an der Arbeitstagung der Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren (LDK) vom 21. Juni 2018 teil und legte anlässlich der Sitzung der Finanzkommission des Nationalrates vom 28. August 2018 im Rahmen der «Aussprache mit den Kantonen Thurgau, Wallis und Zürich» seine Position zum Projekt Agroscope dar. Er vertrat die Haltung, dass der Handlungsbedarf sowie die Strategie im Grundsatz nachvollziehbar seien, das Projekt jedoch nicht mit den langjährigen Anstrengungen des Kantons und der Standort-

gemeinden zur Stärkung des Forschungs-, Beratungs-, Bildungs- und Wirtschaftsclusters vereinbar sei. Diese Haltung deckt sich mit jener der LDK, der Metropolitankonferenz Zürich sowie des Kantons Thurgau.

Am 30. November 2018 traf der Bundesrat schliesslich einen Grundsatzentscheid zu Agroscope, der den kritischen Kantonen Zürich und Thurgau teilweise entgegenkommt: In Zukunft soll das Kompetenzzentrum des Bundes für die landwirtschaftliche Forschung aus dem zentralen Hauptsitz in Posieux FR, zwei regionalen Forschungszentren in Changins VD und Reckenholz ZH sowie aus dezentralen Versuchstationen (Satelliten) bestehen. Der Bundesrat hat das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) beauftragt, die Standortstrategie zu konkretisieren und bis Ende 2019 ein Detailkonzept zu unterbreiten. Mit Schreiben vom 22. Februar 2019 lädt Bundesrat Guy Parmelin unter anderem die von der Reform betroffenen Kantone ein, ihre Überlegungen dazu bis Anfang April darzulegen. Bei dieser Gelegenheit wird gegenüber dem Bund nochmals festgehalten, dass die Standorte Reckenholz und Wädenswil aus den dargelegten Gründen möglichst nicht geschwächt werden sollen. Ein erstes Treffen mit dem Bund, an dem die Interessen und Vorschläge der Kantone im Zentrum stehen sollen, findet am 6. Mai 2019 statt.

Der Regierungsrat ist dem Anliegen der Postulanten somit nachgekommen und hat unter Ausschöpfung seiner Möglichkeiten das Ziel einer effektiven, aber weiter dezentralen landwirtschaftlichen Forschung zumindest teilweise erreicht. Sollte der Weiterbetrieb eines der beiden oder beider Zürcher Standorte – wider Erwarten – dennoch gefährdet sein, wird sich der Regierungsrat im laufenden Reorganisationsprozess weiterhin für deren Erhalt einsetzen. Die Baudirektion wird anlässlich der Sitzung vom 6. Mai 2019 die Interessen des Kantons Zürich weiter vertreten und verschiedene Zusammenarbeitsmöglichkeiten näher prüfen. In Betracht kommen namentlich der gemeinsame Betrieb von Forschungsplattformen und Kompetenzzentren, die Nutzung von Synergien bei teurer Infrastruktur sowie die Zusammenarbeit in der Lehre (Bachelor- und Masterarbeiten sowie Projekte von Doktorierenden). Insofern wird auch das Postulatsanliegen, Kooperationsmodelle mit anderen Zürcher Bildungs- und Forschungsinstitutionen zu prüfen, erfüllt.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das dringliche Postulat KR-Nr. 77/2018 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:	Die Staatsschreiberin:
Thomas Heiniger	Kathrin Arioli